

Pressemitteilung

EU-Führungspositionen-Richtlinie bringt Bewegung für gleichberechtigte Teilhabe: FidAR WoB-Index zeigt den Handlungsbedarf in Deutschland

- » Bundesfrauenministerin Lisa Paus: „Die EU-Führungspositionen-Richtlinie ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur gleichberechtigten Besetzung von Führungsgremien.“
- » FidAR-Präsidentin Seng: „Geschlechterquoten wirken – jetzt müssen die Unternehmen liefern.“
- » FidAR-Gründungspräsidentin Schulz-Strelow: „Besetzung von Führungsorganen in der EU wird transparenter.“

Berlin, 27.12.2022: Die EU-Führungspositionen-Richtlinie sorgt für mehr Rückenwind bei der Erhöhung des Frauenanteils in Spitzenfunktionen der europäischen Wirtschaft. Nach der heute in Kraft tretenden Richtlinie sollen in Aufsichtsräten großer Börsenunternehmen in der EU künftig mindestens 40 Prozent Frauen oder Männer vertreten sein. Alternativ gilt für Aufsichtsrat und Vorstand eine Geschlechterquote von 33 Prozent. Das bringt auch neuen Schub für die gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland. Denn Frauen sind hierzulande in Führungspositionen weiterhin stark unterrepräsentiert. Nach dem zum Jahresende aktualisierten [Women-on-Board-Index](#) von [FidAR](#) mit Stand Dezember 2022 ist der Frauenanteil in den Vorständen der derzeit 183 im DAX, MDAX und SDAX sowie der im Regulierten Markt notierten, paritätisch mitbestimmten Unternehmen auf 15,3 Prozent gestiegen (2021: 13 %). Der Frauenanteil in den Aufsichtsräten liegt mit durchschnittlich 34,9 Prozent noch deutlich unter der neuen europäischen Zielmarke von 40 Prozent (2021: 33,2 %).

Lisa Paus: „EU-Führungspositionen-Richtlinie ist ein Meilenstein für die Gleichberechtigung“

„Wir haben uns von deutscher Seite sehr stark dafür eingesetzt, dass die EU-Führungspositionen-Richtlinie kommt. Ich freue mich sehr, dass diese Regelung heute endlich in Kraft tritt. Sie ist ein Meilenstein für die Gleichstellung in Europa, damit es mehr Frauen in die Führungsetagen der Unternehmen schaffen“, betont Bundesfrauenministerin **Lisa Paus**. „Die Erfahrungen in Deutschland zeigen: Feste gesetzliche Quoten wirken, sind aber auch nötig. Diese Richtlinie ist ein großer Schritt für Chancengleichheit als gemeinsamen europäischen Wert. Wir erwarten uns davon weitere Impulse für mehr Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten auch in Deutschland.“

Der aktualisierte WoB-Index zeigt, dass das zweite Führungspositionengesetz (FüPoG II) in Deutschland eine spürbare, wenn auch noch zaghafte Trendwende eingeleitet hat. Seit der letzten Veröffentlichung des WoB-Index im Juni haben von den unter das Mindestbeteiligungsgebot fallenden Unternehmen drei weitere, **Munich Re** im DAX, **METRO** im SDAX und **Knaus Tabbert** im Regulierten Markt, eine Frau in den Vorstand berufen. Erstmals steigt der durchschnittliche Frauenanteil in den Vorständen auf über 15 Prozent – die DAX-40-Konzerne erreichen mit 21,5 Prozent Vorstandsfrauen einen Spitzenwert.

Gleichzeitig zeigt der WoB-Index, dass die 2015 mit dem FüPoG I eingeführte 30-Prozent-Quote für die Besetzung der Aufsichtsräte börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen wirkt. Bei den aktuell 102 der Aufsichtsratsquote unterliegenden Unternehmen ist der Frauenanteil weiterhin sowohl in den Aufsichtsräten (36,7 %) als auch in den Vorständen (17,4 %) signifikant höher als bei den 81 Unternehmen, die nicht unter die Quote fallen – bei den 81 Nicht-Quoten-Unternehmen liegt der Frauenanteil in den Aufsichtsräten (29,3 %) und in den Vorständen (12,4 %) deutlich niedriger. Hier besteht der größte Nachholbedarf. Die Zahlen machen erneut deutlich, dass freiwillige Formen der Selbstverpflichtung in Deutschland nicht genutzt werden.

Anja Seng: „Quoten wirken nachweislich. Jetzt müssen die Unternehmen liefern“

„Es gibt in der Europäischen Union künftig keine Ausreden mehr, denn es gibt genügend qualifizierte Frauen für Spitzenfunktionen der Wirtschaft. Wir erwarten jetzt ein deutliches Engagement der Unternehmen, um 40 Prozent Frauen im Aufsichtsrat und mittelfristig eine paritätische Besetzung der Führungsgremien zu erreichen“, erklärt die Präsidentin von FidAR, **Prof. Dr. Anja Seng**.

Nach den Zahlen des WoB-Index erreichen derzeit nur 54 der 183 Unternehmen (29,5 %) einen Frauenanteil von mindestens 40 Prozent. Werden Aufsichtsräte und Vorstände gemeinsam betrachtet, erreichen erst 38 (20,8 %) einen Frauenanteil von mindestens 33 Prozent.

Monika Schulz-Strelow: „Die Frauenquote auf EU-Ebene ist ein wichtiges Signal an die Wirtschaft“

„Das Mindestbeteiligungsgebot war die richtige Antwort an die Aufsichtsräte der Unternehmen, die sich weiterhin Zielgröße Null für den Vorstand gesetzt haben“ betont FidAR-Gründungspräsidentin **Monika Schulz-Strelow**, die den WoB-Index seit der Erstauflage 2011 federführend betreut. „Deutschland ist mit dem FÜPoG I und II zwischenzeitlich gut aufgestellt und kann somit bei der EU-Führungspositionen-Richtlinie von der Aussetzungsklausel Gebrauch machen, da bereits weitreichende gesetzliche Vorgaben gelten. Aber es gibt für die Zukunft gute Ansatzpunkte dafür, die Regeln hierzulande noch weiterzuentwickeln. Die EU-Regelung gilt für alle börsennotierten Unternehmen ab 250 Beschäftigte. Die Geschlechterquote im Aufsichtsrat gilt in Deutschland dagegen bisher nur für die etwa 100 Unternehmen, die börsennotiert und paritätisch besetzt sind, das Mindestbeteiligungsgebot lediglich für knapp über 60 dieser Unternehmen. Zudem muss die Transparenz bei der Besetzung von Führungsorganen weiter erhöht werden, um Fortschritte und Handlungsbedarfe offenzulegen.“

Der WoB-Index wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die ausführliche [Studie zum Women-on-Board-Index 185](#) von [FidAR](#) finden Sie unter www.wob-index.de.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Prof. Dr. Anja Seng, Präsidentin FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e. V., Berlin
Tel.: +49 (1 51) 12 54 64 60, E-Mail: anja.seng@fidar.de

Monika Schulz-Strelow, Gründungspräsidentin FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e. V., Berlin
Tel.: +49 (30) 887 14 47 13, E-Mail: monika.schulz-strelow@fidar.de

Pressekontakt

Matthias Struwe | Eye Communications | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (7 61) 137 62-21, E-Mail: m.struwe@eyecommunications.de

Über FidAR:

FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e. V. ist eine überparteiliche und überregionale Initiative, die 2006 von Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ins Leben gerufen wurde. FidAR strebt eine nachhaltige Erhöhung des Frauenanteils in den Aufsichtsräten deutscher Unternehmen und die Verbesserung der Unternehmenskontrolle und -kultur an. Ziel der Initiative, getragen von über 1.250 Frauen und Männern, ist die paritätische Besetzung aller Führungspositionen in der deutschen Wirtschaft. FidAR verfolgt diese Ziele im engen Austausch mit Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und in Kooperation mit den relevanten Wirtschafts- und Frauenverbänden. Mehr Informationen zu FidAR im Internet unter www.fidar.de.